



1926



1950



1962



1976



2005

## Unsere Dorfmitte

Eine Rückschau über  
80 Jahre Entwicklung  
rund um Kirche  
und Rathaus von Weiher



## Vorwort

Die dargestellten Gebäude, Gruppen und Ereignisse in unserem Dorf sind mit einigen Daten aus der Geschichte versehen. Diese erheben natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr mögen sie Anregung sein, sich nachhaltig damit zu beschäftigen und weitere Details zu erforschen und so der Nachwelt zu erhalten.

Anno 2006  
Richard Senz

### Impressum

Fotos: soweit nicht anders genannt  
von Richard Senz

Text: Richard Senz

Layout, Satz, Prepress:

3c • concept • creation • communication

Elke Göpfert

Verlag: Eigenverlag

1920er  
Jahre



### Kirchenbau 1925/26

Das älteste bisher bekannte Bild vom Kirchplatz zeigt die Handwerker: Lorenz Horneff, Adam Gölz, Philipp Wetzler und Hans Knapp (v. l. n. r.).

Die Kirche ist verputzt, aber noch nicht angestrichen, die Fensterscheiben fehlen, ebenso Uhr und Turmfigur.

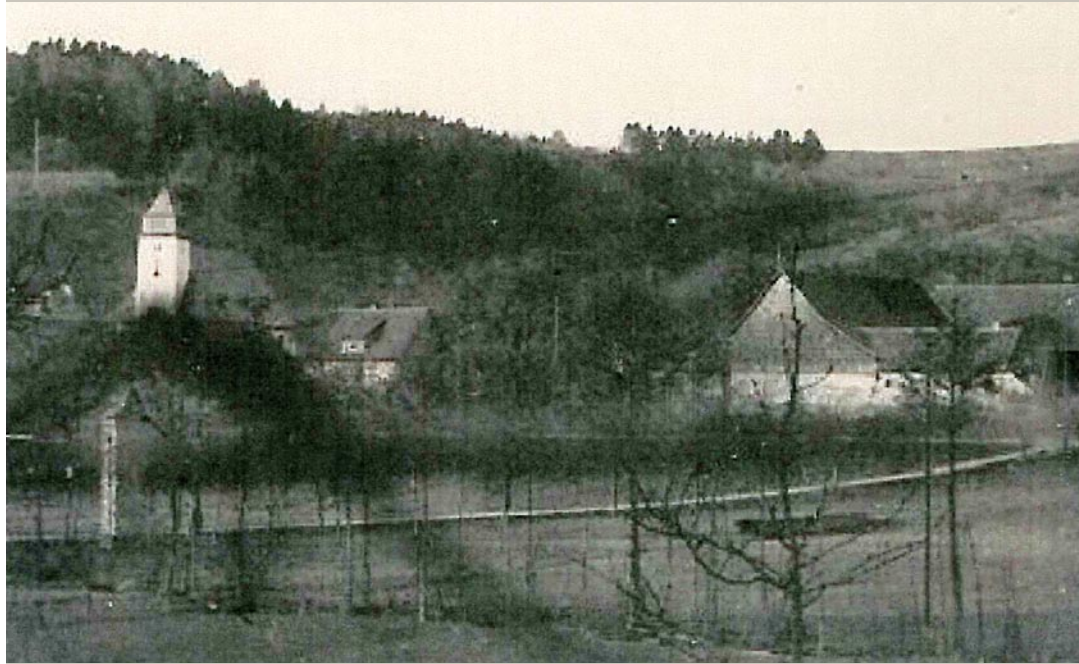
Die Böschungen neben dem Treppenaufgang sind noch im Urzustand, Baumaterial lagert auf dem Vorplatz, der Mauersockel und der Eisenstabzaun zur Straße hin sind noch nicht errichtet.



Einweihung der Herz-Jesu-Kirche am 03.10.1926 durch Bischof Ludwig Maria Hugo, Mainz. Der Bischof hat sich mit seinem Gefolge im damaligen Kindergarten aufgehalten und schreitet nun (links) die Außentreppe herunter zur Weihehandlung, ein Kastanienbaum spendet Schatten im „Kindergarten“.



Auf der rechten Seite ist über die niedrige Grenzmauer der Blick in den Bauernhof der Familie Johann Adam Jäger II. noch frei.



## Die Dorfmitte in den 1930er Jahren

Am noch unbebauten Zugangsweg zum Anwesen Kohl stand die erste Trafostation, die damals für die Stromversorgung des ganzen Dorfes ausreichte, bei ca. 600 Einwohnern.

Der Anschluss des Dorfes an das Stromnetz erfolgte um 1920. Der Strom kam über Freiluftleitungen und Dachständer in die Häuser. Ab Ende der 1970er Jahre wurden sukzessive die Stromleitungen in die Erde verlegt und das Trafo-Netz ausgebaut.

Um die Jahrtausendwende (2000) leben hier ca. 1800 Personen und benötigten für ihren Strombedarf 8 Umspannstationen.

1930er  
Jahre

Die Tür mit dem kleinen Schutzdach am Rathaus führte zum Büro des ehemaligen Gemeindeführers – letzter Rechner war Herr Georg Wälter.

Heute befindet sich darin das Wartezimmer der Arztpraxis, die alte Tür ist zugemauert.

Zwischenzeitlich wurde das Zimmer auch als Aufenthaltsraum und Sanitätsdepot des DRK-Ortsverein genutzt.

(Aufnahme von der Erstkommunion 1968)





1930er  
Jahre

### Fronleichnamsprozession 1934 ...

... mit musikalischer Unterstützung durch einige Bläser der Mörlenbacher Feuerwehrkapelle. In dem Eingangstor zum Schulhof wurde jedes Jahr ein Altar errichtet. Die Abgrenzung des Schulhofes zur Straße hin bestand aus einer

hohen Mauer mit Eisenstabtor. Der alte Eingang zur Schule führte über eine überdachte Außentreppe zum unteren Schulsaal (Schulhausbau 1908). Im Hintergrund ist der noch unbebaute Mühlberg zu sehen.

1930er  
Jahre



Ehrenmal-Einweihung 4. Juli 1937



◀ „Einweihung des Ehrenmals“ am Treppenaufgang zur Kirche, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung. Allerdings waren, behördlich angeordnet, sehr viele Teilnehmer uniformiert angetreten. Neben dem traditionsreichen Kriegerverein, aus dem später der Schützenverein hervorging, waren folgende nationalsozialistische Gruppierungen präsent: NSDAP (National Sozialistische Deutsche Arbeiter Partei) – die Hitler Partei –, SA (Sturm-Abteilung), HJ (Hitlerjugend), BDM (Bund Deutscher Mädchen).

Die Mitglieder der kirchlichen DJK (Deutsche Jugend Kraft) waren auch zugegen, im Dorf gab es politisch bedingte Spannungen und Verleumdungen.

Im Zusammenhang mit der Errichtung wurde der Zugangsweg gepflastert, die seitlichen Flächen neu bepflanzt, ebenso zwei Kastanienbäume gesetzt. Die Namenstafeln enthalten die Namen der Gefallenen des I. Weltkrieges 1914–18.

## Die 1940er Jahre



1940er  
Jahre

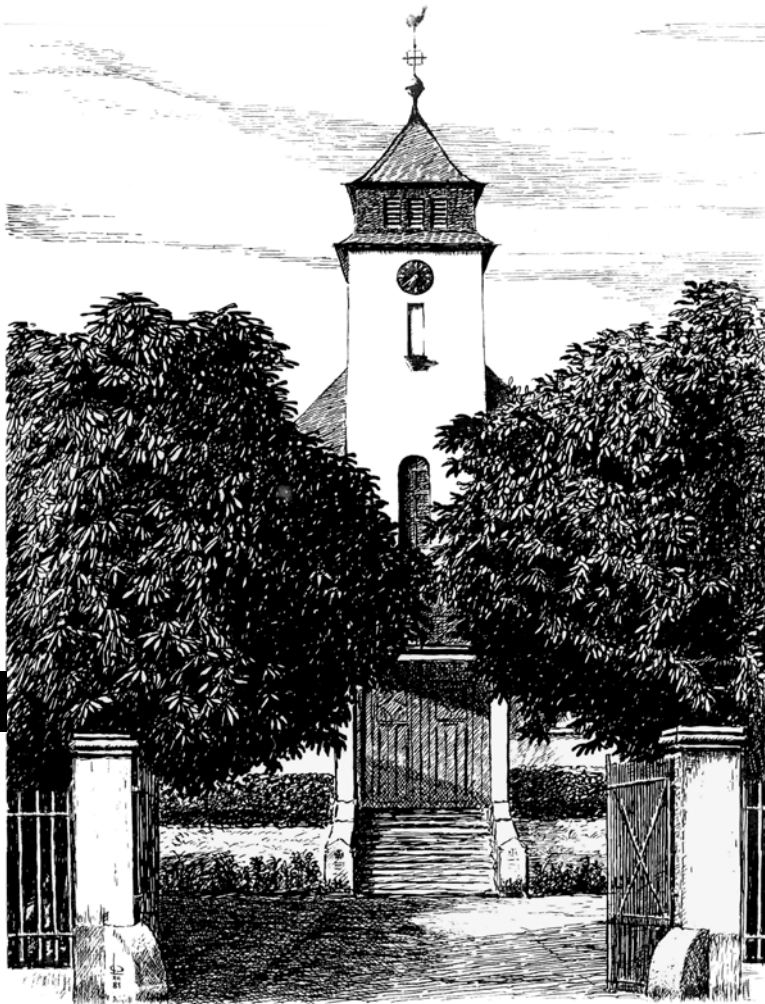
### Schwester Leontia mit 3 Jahrgängen des Kindergartens

Die Errichtung der „Kinderschule“ in Weiher geht zurück auf das Jahr 1910. Den Schwestern der „Göttlichen Vorsehung“, die im Josefshaus in Mörlenbach untergebracht waren, wurde als „Aufgabenerweiterung“ die Betreuung dieser Einrichtung übertragen.

Die Eröffnung war am Pfingstdienstag 1910. Die Kindergartenschwestern kamen morgens zu Fuß nach Weiher und gingen abends wieder zurück, bei jeder Witterung! Die Dorfbewohner mussten für ihre Verpflegung aufkommen, so war jede Woche eine andere Familie zuständig. Die Schwestern versahen hier auch Krankenbesuche, -pflege und Erste Hilfe Leistungen.

Die älteste namentlich bekannte Schwester hieß Leontia und wirkte hier bis Anfang der 1940er Jahre. Sie musste während des Krieges auf Druck der Nazis Weiher verlassen, damit auch hier die nationalsozialistische Erziehung der Kleinkinder eingeführt werden konnte.

Bald nach dem politischen Zusammenbruch kam Schwester Ubalde, die bis ca. 1954 hier segensreich wirkte. Anschließend leitete Schwester Agneta für ca. 2 Jahre den Kindergarten, danach wirkten hier keine Schwestern mehr. Die Schwesternstation in Mörlenbach wurde 1964 geschlossen, die wenigen noch verbliebenen Schwestern wurden nach Mainz ins Mutterhaus zurückgerufen.



1940er  
Jahre

### Pfarrkirche in Weiher um 1940

Es gibt noch keine Stützmauern vor den seitlichen Böschungen des Ehrenmales. Wenn die Kleinkinder im Hof des Kindergartens spielten, wurde das große Eisentor geschlossen.

### Um 1950

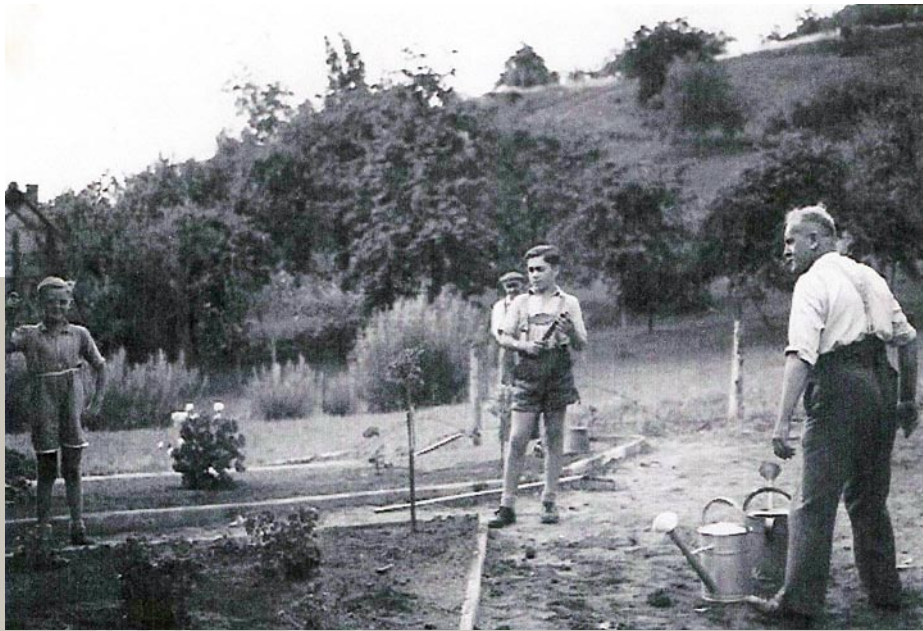
Zwischenzeitlich wurde beiderseits vom Ehrenmal eine Stützmauer aus Granitsteinen errichtet.

Drei Kastanienbäume füllten den Vorplatz aus. Vor der Kirchturmspitze führen die Leitungen der Stromversorgung vorbei.

Vorne rechts steht eine „Telegraphenstange“ mit den Telefonleitungen für die wenigen Anschlüsse im Ort.

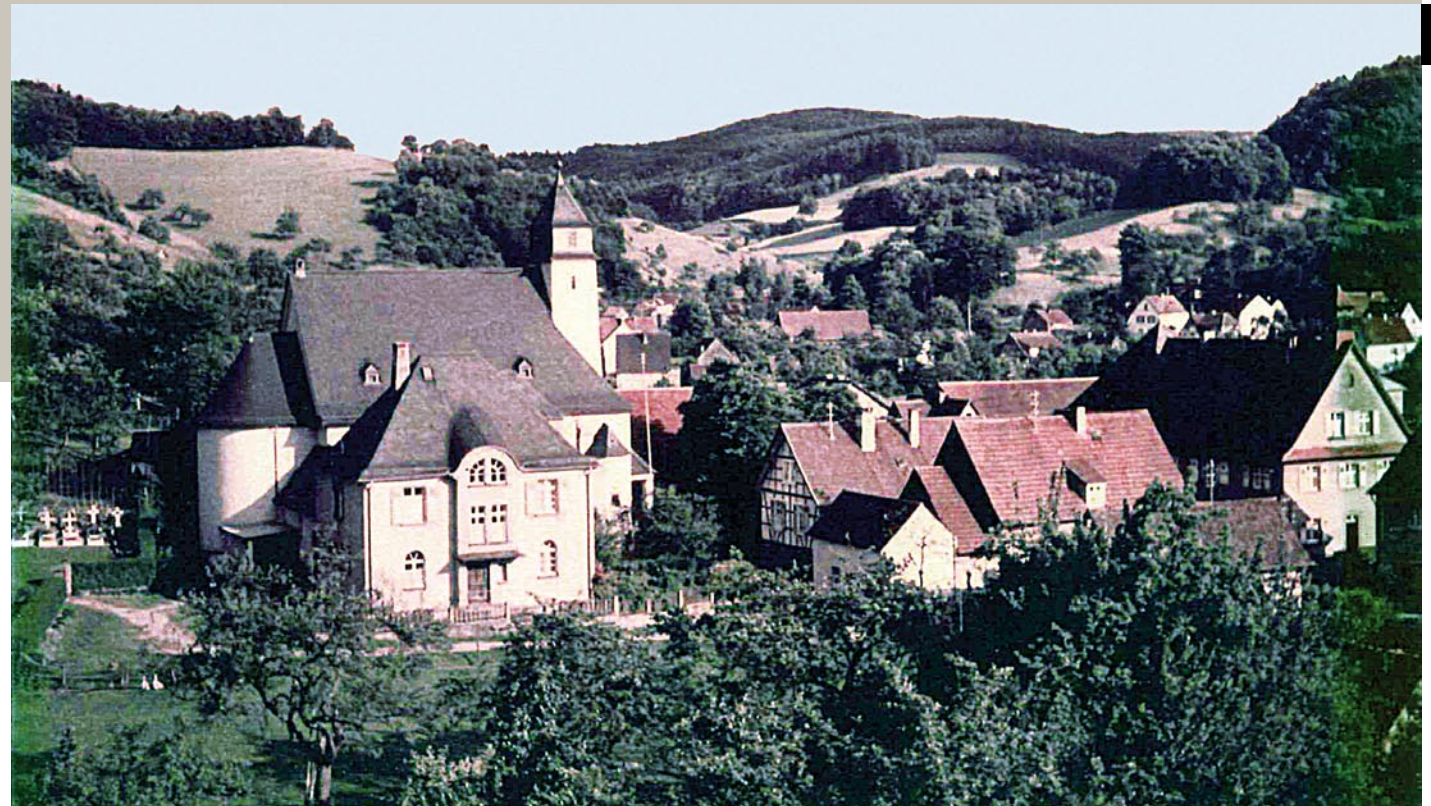
Ende der 70er/ Anfang der 80er Jahre wurden beide Leitungssysteme verkabelt und im Boden entlang der Ortsstraße verlegt.





▲ Bis Anfang der 50er Jahre befand sich hinter dem Haus Gölz/Dietrich noch das halb verfallene Häuschen mit den Toiletten vom alten Kindergarten und Brennholzschuppen. Diesen „Schandfleck“ hat nach dem Abbruch Hauptlehrer und Bürgermeister Feuerbach zusammen mit einigen Schülern bepflanzt (hier sind Hans Flößer und Hans Heckmann dabei) – Juli 1951.

▼ Nachdem 1952 Josef Horneff zum neuen Bürgermeister gewählt worden war, wurde an diesem Platz eine Halle als Unterstand für den gemeindeeigenen Leichenwagen errichtet. Mit diesem pferdebespannten Wagen brachte der Landwirt Josef Wenisch (1953–1965) die Toten vom Sterbehaus zum Friedhof. Danach kam die Umstellung auf PKW-Transport mit dem Bestatter Wilhelm Helfrich. Heute wird die Halle als Abstellraum für die Feuerwehr und Arztpraxis genutzt. Das Pfarrheim fehlt hier noch – die gartenseitige Tür vom Pfarrhaus wurde später zugemauert.



1950er  
Jahre



**Schulentlassung 1952  
Schuljahrgang 1937**

Bis Ende der 1950er Jahre war es hier üblich, dass nach dem 8. Hauptschuljahr die Kinder auch mit einer kirchlichen Entlassungsfeier ins Berufsleben verabschiedet wurden. In den 1960er Jahren begann verstärkt die Abwanderung von Kindern in weiterführende Schulen, der Klassenverbund wurde dadurch stark beeinträchtigt. Mit der Einführung des 9. Schuljahres wurden die kirchl. Entlassfeiern wohl eingestellt. Schulleiter Friedrich Feuerbach wurde 1945 von der amerikanischen Besatzungsmacht als Bürgermeister von Weiher eingesetzt. Seine Hauptaufgabe seinerzeit war die Unterbringung und Integration von Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland und Ungarn.

1950er  
Jahre



► Im Jahre 1955 gründet Pfr. Herrmann Wolf die Kirchenmusikkapelle „Lauda Sion“.

Das Bild zeigt die damaligen aktiven und fördernden Mitglieder.



### Oktober 1953

Der Kirchturm ist eingerüstet und erhält einen neuen Anstrich. Das Zifferblatt der Uhr wurde abmontiert und zur Aufarbeitung gegeben, ebenso auch der Turmhahn. Die Arbeiten einschließlich Blattvergoldung führte Walter Amend aus, unentgeltlich.

Noch ist die Turmnische leer, aber Pfr. Wolf hat einen lange gehegten Wunsch der Gemeinde nun erfüllt.

► Eine Holzstatue der Gottesmutter mit Kind, als Geschenk der Pfarrei Fürth unter Pfr. Burghardt, kommt nach Weiher. Der hiesige Maurermeister Jakob Wiegand mit seinen Söhnen Hans und Franz treffen die Vorbereitungen zum „Aufzug“, assistiert von Pfr. Hermann Wolf.



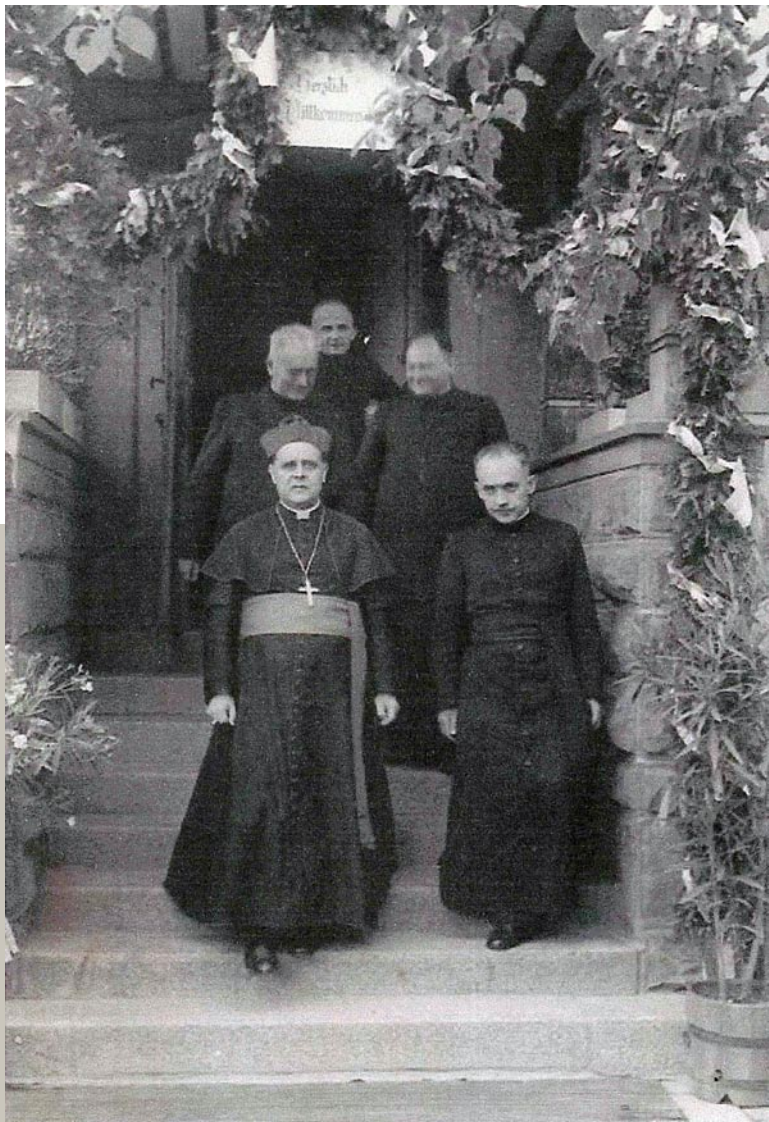


1950er  
Jahre

◀ Die damalige Gerüstbauweise war sehr viel aufwendiger als heutzutage. Die Statue wurde mittels Seilrolle von Hand hochgezogen, was von den Beteiligten großen körperlichen Einsatz und Sorgfalt abverlangte.



▶ Der Kindergarten unter Schwester Ubalde, die in Weiher auch die Krankenpflege versah, war stauender Zaungast bei dieser Sonderaktion.



**1951**

Bischof Dr. Albert Stohr, dahinter Dekan Dr. Nikolaus Hattemer, dahinter Pfarrer Hermann Wolf beim Verlassen der Schule nach der Prüfung der Firmlinge.

◀ Der überdachte Treppenaufgang zum unteren Schulsaal wurde Ende der 1950er Jahre abgebrochen und der Eingang vom hinteren Schulhof her ebenerdig neu angelegt. In diesem Zusammenhang wurde auch die hohe Begrenzungsmauer zur Straße abgebrochen.

Das Eisenstabtor wurde entfernt und eine breite Einfahrt geschaffen, begrenzt von zwei niedrigen Sandsteineinfassungen.

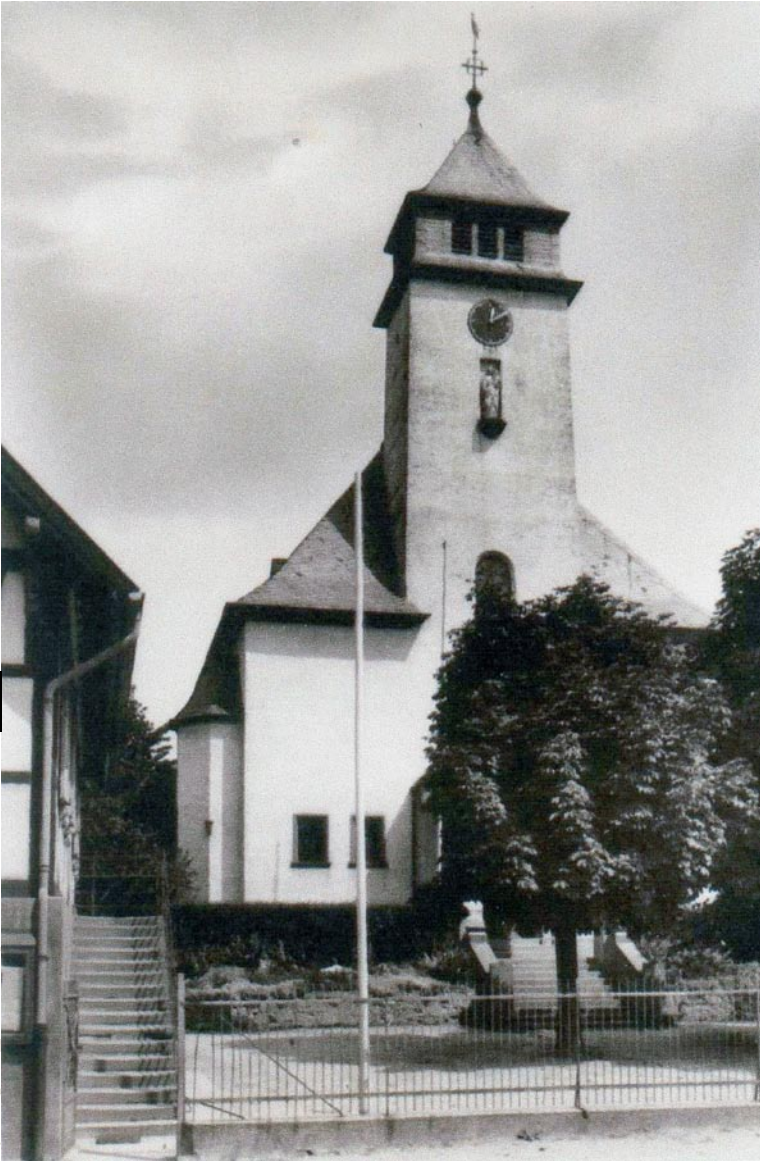


**1960er  
Jahre**

**Die 1960er Jahre**

**1962**

Der sportliche Lloyd „Arabella“ war damals in Technik und Design der Konkurrenz weit voraus. – Besitzer Hans Schmittinger –.



◀ Der Kirchenvorplatz wird noch immer als Spielhof des Kindergartens benutzt.

Pfr. Wolf hat zwischenzeitlich durchgesetzt, dass vorne die große Kastanie gefällt wurde, da diese die Kirche fast ganz verdeckte. Die beiden jungen Bäume haben sich kräftig entfaltet und bieten genügend Schatten.

Die Treppe links führt zu den Kindergartenräumen und zum Dienstzimmer des Bürgermeisters.

In der Dachwohnung wohnt die Schuldienerein „Luise“. Im Erdgeschoss hinten befindet sich das Dienstzimmer des Gemeindevorschreibers.

Von der Straßenseite her ist der Zugang zur öffentlichen Gemeindevaage, dahinter ist das „Kittchen“.

#### Die Sport und Kulturhalle ▶

Das erste kommunale Großprojekt nach der Eingemeindung war dieses 1976 errichtete Bauwerk. Das dörfliche Leben mit einer Vielzahl von Vereinen und Gruppen wäre ohne diese Halle nicht mehr denkbar. Eine kleine Gruppe von Idealisten hat zwischen dem Georg Schmittinger Heim (TSV-Vereinsheim) und der Großraumhalle einen Tennisplatz errichtet.



#### Das neue Schulhaus 1962 ▲

Die geburtenstarken Jahrgänge der 60er Jahre erforderten mehr Schulraum, dem durch den Neubau Rechnung getragen wurde. Im Gefolge der regionalen Gebietsreform verlor die Weiherer Schule ihre Selbständigkeit und wurde nach 1972 eine Dependence der Mörlenbacher Schlosshofschule. Im neuen Jahrtausend hat sich die Kinderzahl dramatisch verringert, so dass heute um den Bestand der Schule gebangt werden muss.





## Kerwe- und Festplätze

### Weiherer Dorfmitte 1963

In den ersten Nachkriegsjahren war der bescheidene Kerwetreffpunkt auf offener Straße vor der alten Schule, mit einem Süßwarenstand und einem handgezogenen Kettenkarussell.

Mit dem Geländekauf zwischen der Bäckerei Gramlich (Neijebäcker) und dem Steinmetzbetrieb Knapp (Bitsche Demmel) durch die Gemeinde, gab

es nun auch die Möglichkeit zur Aufstellung einer Schiffschaukel auf dem neuen „Juxplatz“.

Mitte der 1970er Jahre nach dem Neubau der Ortsdurchfahrt, nahm der Straßenverkehr sehr stark zu, aus Sicherheitsgründen erfolgte

damals die Verlegung des Kerweplatzes auf den Sportplatz.

Übrigens, im Zusammenhang mit der neuen Ortsdurchfahrt mussten 8 Häuser an der Hauptstraße abgerissen werden! Im Rahmen der Dorferneuerung

Mitte der 1980er Jahre, mit dem Bau des Parkplatzes zwischen Feuerwehrhaus und neuer Schule, fand der Kerweplatz hier seine endgültige Bleibe.

Am Sportplatzweg entlang befanden sich bis Ende der 1950er

Jahre Kleingärten, deren Ernteerträge in den kargen Kriegs- und Nachkriegsjahren einigen Familien als wichtige Nahrungsergänzung dienten.



1960er  
Jahre



◀ **Neubau Kindergarten 1968**

Im Rahmen der Dorferneuerung Mitte der 80er Jahre wurde der Vorplatz mit einer Natursteinmauer eingefasst und gärtnerisch neu gestaltet. Dafür mussten mehrere Parkplätze weichen.

▼ **Ca. 1965**

Das Gesinde- oder Auszugshaus der Fam. Franz Jäger (Hoannaams) Hauptstr. Nr. 64. Hier entstand 1973 der Pavillion der Sparkasse Starkenburg. Zum Bedauern der Weiherer wurde die Filiale am 30.06.2000 geschlossen.



1965 –  
2005



▲ Während der Um- u. Anbauarbeiten am Pfarr- und Jugendheim 2001/02 diente das Gebäude der Kath. Öffentlichen Bücherei als Ausweichquartier.

► Nach umfangreicher Umgestaltung der Räume übernahm der Männergesangsverein Sängerefreude Weiher Ende Mai 2005 das Gebäude als Sängerkammer. Ortsbeiratsmitglied Adam Müller, MGV-Vorsitzender Walter Dörsam, Sparkassen-Filialleiter Theo Kappes und Gemeindevertretervorsitzender Peter Stephan (von links) bei der symbolischen Schlüsselübergabe.



## Unser Friedhof



1960–  
1975

Es ist keineswegs selbstverständlich, dass unser Friedhof in der Dorfmitte liegt und gut erreichbar ist.

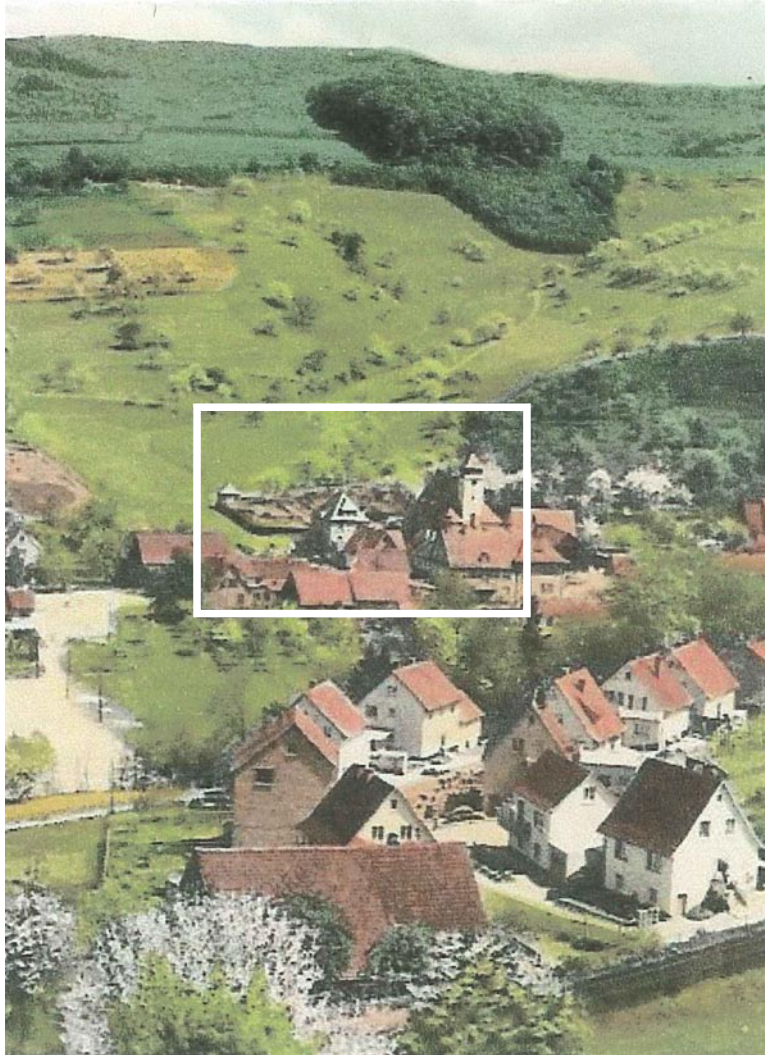
Die Errichtung erfolgte wenige Jahre nach 1926 im Zusammenhang mit dem Kirchenbau und der Gründung der eigenständigen Kirchengemeinde. All die Jahrhunderte zuvor wurden die Verstorbenen mit einem pferdebespannten Leichenwagen und Begleitprozession nach Mörlenbach gebracht und dort beerdigt – zunächst bei der Kirche,

dann ab 1843 auf der Anlage Kisselhöhe.

Dem damaligen Bürgermeister Adam Senz ist zu verdanken, dass unser Friedhof nicht im Langenmorgen, wie es der Gemeinderat wollte, sondern bei der Kirche errichtet wurde. Es war damals üblich, die Friedhöfe außerhalb der Dörfer an einem – billigen – Hanggrundstück anzulegen.

Leider war kein Detailbild über die ursprüngliche Anlage aufzutreiben. Auf dem Kommunionkinderzug von 1968 ist im

Hintergrund die alte kleine Leichenhalle erkennbar. Das Friedhofskreuz stand damals am Ende des Mittelgangs. Der Ausschnitt aus einem Postkartenmotiv Anfang der 1960er Jahre zeigt nur unscharf die damalige Anlage.





▲ Die Einzelgräber waren überwiegend mit aus Beton gegossenen und geschliffenen Kreuzen versehen, die im Kopfteil ein schwarzes eingelassenes Namensschild trugen. Hergestellt wurden sie von dem Weiherer Steinmetz Adam Knapp und von dessen Sohn Hans Knapp.



1960–  
1975



▲ Im Jahr 1975 erfolgte die Erweiterung des Friedhofs auf die doppelte Größe. Eine repräsentative Leichenhalle mit Kühlzellen, Aussegnungsraum und WC-Anlagen wurden errichtet.

◀ Das Friedhofskreuz, eine Stiftung von H. Heinrich Krois, fand einen neuen Platz unterhalb der Halle. Es wurde im Jahr 2005 von Weiherer Bürgern generalüberholt – deshalb auf dem Bild ohne Korpus. Seit Anfang des neuen Jahrtausends gibt es Bemühungen um eine erneute Erweiterung.

## Die 1970er Jahre

Nachdem 1967 der neue Kindergarten bezogen worden war, gab es im Rathaus freie Räume. Für die Umbauplanung, Geldbeschaffung und Arbeitsausführung wurden einige Jahre benötigt. Folgende Änderungen wurden vorgenommen:

- Abbruch der Außentreppe
- die Kellertür wurde zum Haupteingang umfunktioniert
- ehemaliger Kindergarten und Bürgermeisterei wurden umgebaut in Arztpraxis (Eröffnung Januar 1974)
- ehemaliges Büro des Gemeindefachrechners im Erdgeschoss rechts wurde ausgebaut zum Aufenthaltsraum und Sanitätsdepot für den DRK-Ortsverein Weiher (Übernahme Januar 1972)
- umfangreiche Innenrenovierung
- Außenanlage mit Rosenbeet und Hecke

Im Jahre 1972 wurde die ehemals selbständig Gemeinde Weiher bei Mörlenbach eingemeindet. Aus der Bürgermeisterei wurde eine Verwaltungsstelle, die 1973 in die alte Schule umzog.

- ▼ 17.10.1976 – 50-jähriges Jubiläum der Pfarrgemeinde Herz-Jesu-Weiher. Ein mit Girlanden geschmücktes Transparent erinnert an diesen Tag, eine Festschrift enthält alle wichtigen Daten über ein halbes Jahrhundert als selbständige Pfarrei.



- ▲ Erstkommunion 1977 – letztmalig mit Pfr. Hermann Wolf, der in diesem Jahr nach 31-jährigem Wirken Weiher verließ.



- ▲ Der Blumenteppeich mit sakralem Motiv bildet eine schöne Einheit mit dem Rosenbeet – gestaltet von Roswitha Langer mit der Mädchen-Jugendgruppe zu Fronleichnam 1981.

1970er  
Jahre



◀ Das alte „Spritzenhaus“ wurde 1976 dem DRK-Ortsverein als Depot und Garage von der Gemeinde überlassen. Der handwerklich wohl gestaltete hölzerne Schlauchturm ist bereits außer Betrieb, er wurde Anfang der 60er Jahre errichtet. Das DRK feierte die Übernahme mit einem Schulhoffest und der Indienststellung ihres ersten Einsatzautos (08.08.1976).

Es folgten noch weitere Schulhoffeste, die von der Dorfbevölkerung mit großer Teilnahme angenommen wurden.

1970er  
Jahre

► Im Jahre 1974 hat die FFW-Weiher unter Wehrführer Peter Dietrich das neue moderne Gerätehaus in Eigenhilfe erbaut. Unter Pfr. Frosch (1977–83) hat sich die Kirchengemeinde den Vorplatz als Aufstellungsort für einen Fronleichnamssaltar ausgewählt.





#### ◀ Kerweumzug 1970

Gleich nach dem 2. Weltkrieg nahm die Dorfjugend den alten Brauch der Kerweumzüge wieder auf. Anfang der 60er Jahre erlosch diese Tradition infolge geringer Beteiligung.

Der Versuch der Neubelebung 1970 blieb leider eine einmalige Aktion.

▲ Die 1. öffentlich zugängliche Telefonzelle im Dorf wurde Ende der 1960er Jahre eingerichtet, da es damals nur wenige private Anschlüsse gab. Die „Post-Gertrud“ wurde vorher zu jeder Tag- und Nachtzeit mit Notrufen belästigt.

▼ Die Straßenfront des Rathauses, bevor das Erdgeschoss zur Erweiterung der Arztpraxis umgebaut wurde.



1970er  
Jahre

#### 1979

Festzug anlässlich des 75-jährigen Jubiläums vom TSV Weiher. Die Festdame ist Ingrid Ott/Smieja, Begleiterin links Hildegard Jäger/Knapp Begleiterin rechts Irene Gramlich/Kolmann.

Das Tor neben der Telefonzelle führte zur öffentlichen Waage. Hier wurden die Schlachttiere der Bauern vor dem Verkauf durch einen von der Gemeinde bestellten Wiegemeister gewogen („Seiwoog“).

## Mitte der 1980er Jahre – die Dorfmitte im Umbruch

Im Zusammenhang mit der Flurbereinigung begann Mitte der 80er Jahre eine grundlegende Umgestaltung der Dorfmitte:

- Der Kirchplatz wurde mit rotem Granitsteinpflaster versehen, ebenso der Weg zum Friedhof.
- Die Stützmauer am alten Ehrenmal wurde mit Sandsteinen neu errichtet
- In der Platzmitte wurde ein vierstrahliger Laufbrunnen erstellt
- Das alte Feuerwehrgerätehaus wurde abgebrochen
- Im Schulhof wurden eine Pergola und ein weiterer Laufbrunnen errichtet
- Eine Sandsteintreppe wurde als Verbindung hinunter zum Parkplatz gebaut
- Der Kinderspielplatz wurde erneuert
- Das DRK-Heim wurde gebaut
- Rund um den Kindergarten wurden verschiedene Ergänzungen eingefügt
- Schmiedeeiserne Laternen verschönern die Ortsmitte

Mit diesen Aufzählungen sind nur die wichtigsten Maßnahmen genannt.



Taufe von Bernhard Flößer 19.10.1985



1980er  
Jahre

▲ Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Dorfmitte erfuhr der in den 70er Jahren vom Ortsbeirat angelegte Kinderspielplatz eine Generalüberholung und Ausweitung durch den Bauhof der Gemeinde. Die neue Attraktivität ist ein Sandberg mit einer 6 m langen Rutschbahn. Das im Hintergrund befindliche TSV-eigene Sportlerheim trägt den Namen „Georg Schmittering Heim“ zu Ehren des hochverdienten Sportlers und langjährigen Vorsitzenden. Als Mitte der 60er Jahre die beiden Säle im Dorf nicht mehr für sportliche Aktivitäten zur Verfügung standen, hat der Verein auf Initiative vom „Schorsch“ eine einfache Halle errichtet und damit die Möglichkeit eine vom Wetter unabhängige sportliche Betätigung ermöglicht. Das Gebäude wurde im Laufe der Jahre erweitert und modernisiert, sodass es sich im Jahre 2004 zum 100-jährigen Jubiläum des TSV in bestem Zustand präsentierte.



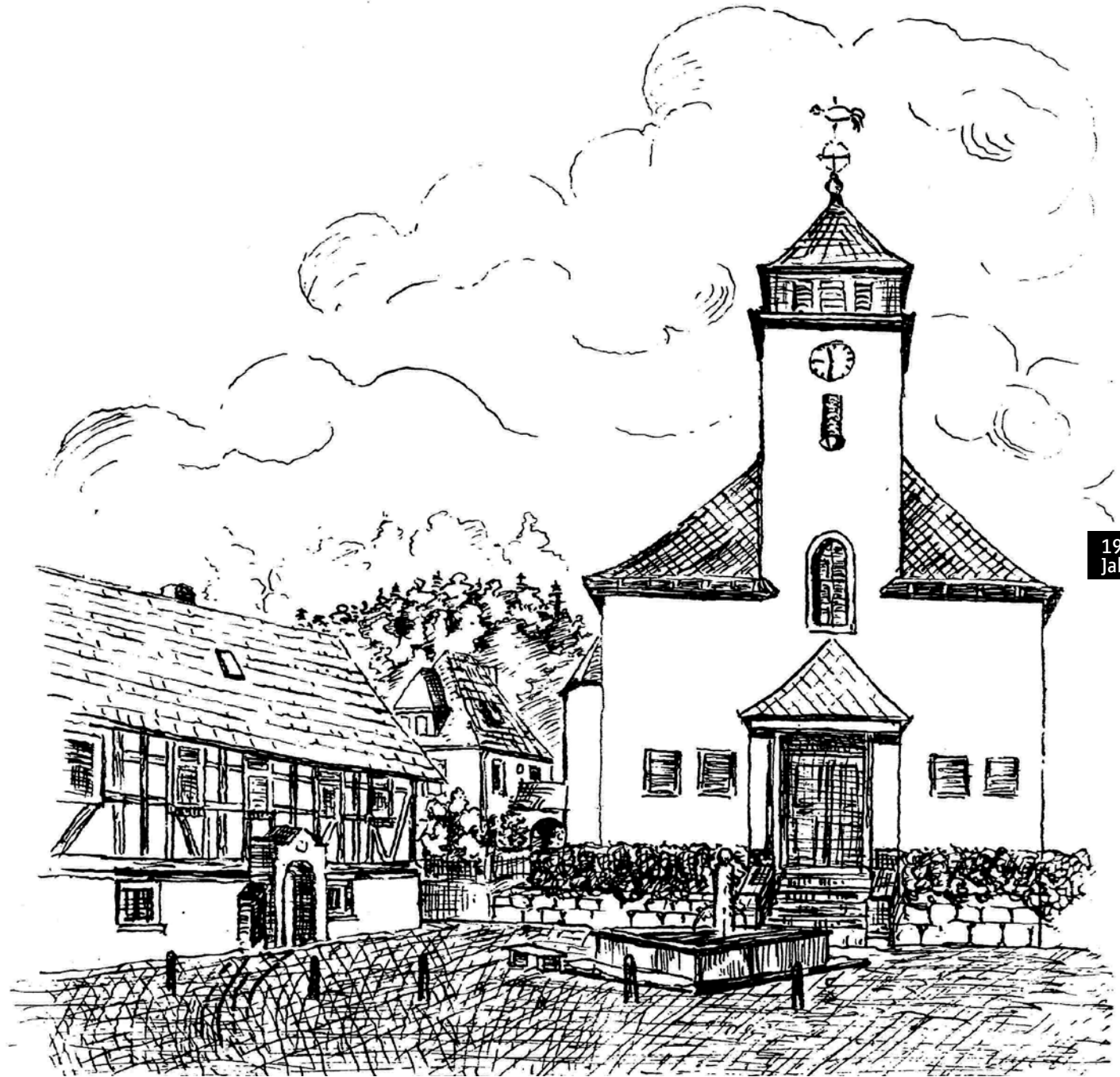
▲ Neubau des DRK-Heimes 1986 verbunden mit Feier des 25-jährigen Jubiläums. Mit dem Bezug des neuen Heimes wurde ein langes Provisorium über div. Garagen und Räume beendet. Der DRK Ortsverein (Gründung 1961) hat nun alles unter einem Dach. Leider wurde das Heim infolge eines Schwelbrandes am 04. 10. 2006 vorübergehend unbenutzbar, es entstand hoher Sachschaden.





**1988 – Tuschezeichnung  
von Georg Wälter**

Deckblatt für die Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum vom Kirchenchor „Cäcilia Weiher“  
Das Ärztehaus wurde 1987 fachgerecht überholt. Dabei ist der Eingang mit schweren Sandsteinquadern zu einem imposanten Portal umgestaltet worden. Hier wurde erstmals das von Georg Wälter geschaffene Ortswappen öffentlich dargestellt. Zwei Wasserräder im Bachlauf und zwei Mühlsteine im gelben Feld symbolisieren das ehemalige Mühlendorf Weiher.



1980er  
Jahre

**19. 10. 1993 – Endlich, 67 Jahre nach dem Bau der Kirche kann eine Stau des Kirchenpatrones – Herz Jesu – in der Turmnische aufgestellt werden.**

Der großzügige Stifter, Pfr. i. R. Fridolin Sely, mit dem Gemeindepfarrer Manfred Röhrig und der Statue am Dorfbrunnen, am Kirchenportal Werner Maurer, der Kommandant der Werksfeuerwehr Freudenberg. Aus der Arbeitsbühne des riesigen Feuerwehr-Autokrans befestigt Kurt Maixner die Statue fachgerecht in der Turmnische, assistiert von dem Maschinisten Richard Densch. (Bild: Fritz Kopetzky)

Nach der Überarbeitung der Uhr, im Zusammenhang mit der Turmrenovierung und Neueindeckung des Kirchendaches 1982/83, zeigt das Zifferblatt nur noch einfache Striche. Die komplizierten römischen Ziffern der ursprünglichen Fassung sind abgetragen. Die Grundierung und Blattgoldauftragung, einschl. Turmhahn, wurden wieder von Walter Amend ehrenamtlich ausgeführt (vorherig im Jahr 1953). Die Inbetriebnahme der Turmuhr nach dem Kirchenbau erfolgte an Christi Himmelfahrt 1928.



Unter den wachsamen Augen von Richard Senz (rechts) schritten die Arbeiten an der Welherer Kirchentreppe fächer voran als geplant. Bild: Borgenheimer

1990er Jahre



**OZ 28.11.1995**

Bericht über die Sanierung der Kirchentreppe und der Namenstafeln vom Ehrenmal

# Eine Unfallgefahr beseitigt

## Neue Außentreppe für Kirche fertiggestellt

**Weilher. (HP)** Zahlreiche Gottesdienstbesucher in Weilher waren am Sonntag überrascht, als sie über neue Stufen in die Kirche gelangen konnten, war doch für die Bewältigung der angesetzten Arbeiten eine längere Zeit veranschlagt worden. Vor mehr als einem Jahr hatte das bischöfliche Bauamt bei einer Gebäudeüberprüfung den Zustand der Treppen bemängelt, da es hier zu Unfällen kommen könnte.

Besonders der obere Teil des Hauptaufgangs zum Plattenbelag und die drei letzten Stufen waren dem Fachmann im wahrsten Sinne des Wortes ein Stein des Anstoßes. Hier war, als vor Jahren der Kirchenboden mit Fliesen ausgelegt wurde, ein rund drei Zentimeter hoher Absatz entstanden, an dem schon zahlreiche Kirchenbesucher ins Stolpern geraten waren. Bemängelt wurde weiter, daß Teile der Sandsteineinfassungen und die beiden Gedenktafeln der Toten des Ersten Weltkrieges gestrichen worden waren und dadurch eine Atmung des Steines verhindert wurde, was zur stärkeren Verwitterung führte.

Eine von der Diözese beauftragte Firma hatte nun begonnen, die Schäden auszubessern, Farben zu entfernen und neue Treppen zu setzen. Mit Preßlufthammer und Kran wurden die alten Stufen entfernt, und, soweit möglich, wiederverwen-

det. Lediglich die drei obersten Stufen wurden vollkommen erneuert, um auf das Niveau des Kirchenbodens zu kommen.

Im Zuge dieser Arbeiten war es auch notwendig geworden, die Kirchentüre etwas zu kürzen. Durch all diese Maßnahmen sind nun die „Stolperecken“ beseitigt. Ebenso wurde auch am Seiteneingang die Treppe frostsicher gelegt, denn im Winter war es hier kaum möglich, die Türe zu öffnen.

Die „grogen“ Arbeiten gelten nun als abgeschlossen, lediglich Feinheiten stehen noch an. Gefordert ist nun die Pfarrgemeinde, die sich entschieden hatte, die Bodenplatten zwischen beiden Treppen in Selbsthilfe zu verlegen und dabei auch gleich eine Abstreifmatte im Belag zu integrieren. Diese Arbeiten sollen nun, wie vom Chef des Bauausschusses, Richard Senz, zu erfahren war, in den nächsten Tagen beginnen.

Was allerdings die beiden Gedenktafeln angeht: Bis diese an ihrem neuen Platz, im oberen Bereich des Treppenaufganges, stehen, dürften noch einige Monate vergehen. Dort müssen zunächst die Namen nachgearbeitet werden, und dann werden die Tafeln mit einem Spezialmittel gegen Verwitterung geschützt. Als Termin wurde Februar/März 1996 avisiert.

Die Namenstafeln des Ehrenmals sind nun freistehend oben aufgestellt (Frühjahr 1996). Das Vordach über dem Kirchenportal wird aus Sicherheitsgründen mit Schneefanggittern ausgerüstet (Dez. 1999)



1990er  
Jahre



2000er  
Jahre

### 6. August 2000

Das 1. Kirchplatzfest, verbunden mit der offiziellen Namensgebung des Platzes und Anbringung des Namensschildes am Ärztehaus

Nach über 20 Jahren Pfarrfest in der Sport und Kulturhalle wurde unter H. Pfr. Michael Kunze das Kirchplatzfest eingeführt.

Die Gemeinde hat das Fest um den Dorfbrunnen gut angenommen. Die Älteren denken mit ein bisschen Wehmut an die ehemals Schatten spendenden Kastanienbäume zurück.



Das 1963/64 unter Pfr. Hermann Wolf errichtete Pfarr- und Jugendheim bedurfte einer Gernalüberholung, andererseits reichte der Pfarrsaal auch nicht mehr für die vielfältigen Aktivitäten der Pfarrgemeinde aus.

Nach mehreren vergeblichen Ansätzen konnte endlich im Februar 2001 mit dem Anbau und der Ertüchtigung des Altbaues begonnen werden.

Mitte Februar 2002 konnten bereits die ersten Proben von Lauda Sion und Kirchenchor im neuen Pfarrsaal abgehalten werden.



◀ Restliche Außenarbeiten vor dem Anbau. Innen gingen die Ausbauarbeiten, vor allem im Dachgeschoss, weiter.



◀ **23. Juni 2002**

Offizielle Einweihung durch Generalvikar Werner Guballa Mainz, unter Assistenz von Pfr. Michael Kunze.

Liedvortrag des Kirchenchores bei der Einweihung

2000er  
Jahre



2000er  
Jahre

Das Feuerwargerätehaus erfuhr eine Modernisierung, Erweiterung und Aufstockung unter Wehrführer Walter Wiegand anno 2003. Durch die Aufstockung konnten neue Schulungs- und Aufenthaltsräume sowie Küche und WC realisiert werden.

Der neue massive Schlauchturm wurde bereits 1988 errichtet.

Durch die Anlage des großen Parkplatzes zwischen Feuerwehrhaus und neuer Schule wurde die Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Dorfgemeinschaft ihre „Kerwe“ nunmehr großzügig feiern kann.



## Unser Dorfmittelpunkt im Laufe der Jahrzehnte

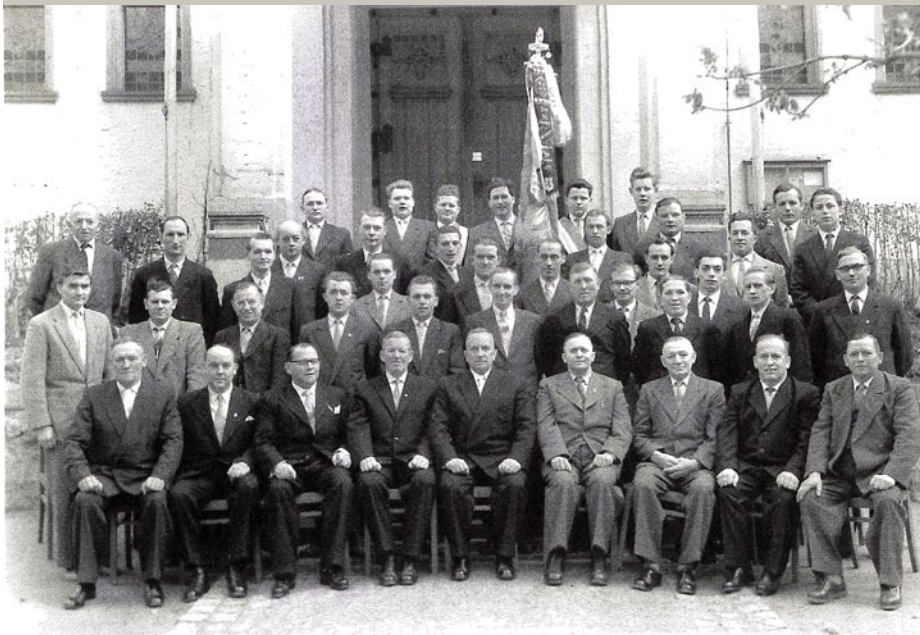
Der Kirchplatz und der Treppenaufgang im Verbund mit dem Ehrenmal ist ein wichtiger zentraler Punkt in unserem Dorfleben. Hier werden gerne Erinnerungsfotos aus vielfältigen Anlässen im Lebensablauf der Generationen gemacht.



▲ Unser erster Pfarrer Georg Maier (1926–46) gründete den kath. Jungmännerverein DJK-Deutsche Jugendkraft-1932. Doch schon nach wenigen Jahren wurde DJK wegen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus von der Regierung verboten.

◀ Bei der Einweihung des Ehrenmals 1937 zeigen die Nazis Flagge. Der örtliche Gesangverein und der Turnverein durften hier noch dabei sein, bevor sie wie alle anderen nichtpolitischen Vereinigungen auch verboten wurden.

1932–  
2005



Der Männergesangsverein Sängerefreude Weiher bei seinem 50-jährigen Jubiläum im Jahre 1957. Wohl die Hälfte der Mitglieder um den Vorsitzenden Peter Tilger und Dirigent Johannes Jäckl leben heute nicht mehr.

1932 –  
2005



Zur Erinnerung an die Feier der Erstkommunion gehört immer ein Gruppenbild auf der Kirchentreppe – hier im Jahre 1964.

Damals erfolgte die Vorbereitung der Kinder noch durch den Pfarrer.





▲ Der Weiherer Kirchenchor im Jahre 1988, anl. der Feier seines 50-jährigen Jubiläums.

► Das war kein Aprilscherz – am 1. April 1989 heiratete Gunther Senz in seiner Heimatgemeinde seine Frau Dagmar Krämer aus Siedelsbrunn.



▲ Die beiden Priestersöhne des damals hier tätigen Diakons Wilhelm Herrlich feierten ihre Primiz in der Heimatpfarrei Herz Jesu Weiher. Nach dem feierlichen Primizamte gab es jeweils einen Empfang auf dem Kirchplatz in geselliger Gesprächsrunde. Hier Cornelius Herrlich im Juli 1988.



▲ Gerade nach den kirchl. Trauungen bietet das schöne Ensemble von Kirchenaufgang und Vorplatz ein Motiv für unvergessliche Fotos vom Start in das gemeinsame Leben.

Oft treten bei den Hochzeiten auch zünftige Abordnungen von verschiedenen Vereinen als Ehrensplazier in Aktion. Hier haben sich Josef und Lucia Wolk „getraut“ – 16. Aug. 1986. Erwähnenswert ist, dass an diesem Tag erstmals das Klingenwasser aus dem neuen Dorfplatzbrunnen sprudelte.



1932 –  
2005

▲ **Der Kirchplatz wird oft von den zahlreichen Ministranten der Pfarrgemeinde belegt (2001)**

Es ist eine schöne Tradition, dass die Ministranten am 1. Adventssonntag einen Basar mit eigenhändig hergestellten Artikeln vor der Kirche abhalten. Wärmende Getränke gehören auch dazu und werden in der kalten Jahreszeit gerne angenommen.

► **Die Sternsinger anno 2006**

Die Sternsingeraktion wurde in Weiher unter Diakon Hermann Schweikart (1982–85) eingeführt. Aus kleinen Anfänge heraus entwickelte sich diese Aktion unter der Leitung der überaus aktiven „Messdiener-Mutter“ Frau Petra Gramlich zu einem großen Ereignis zu Gunsten notleidender Kinder in aller Welt.



### Der Kirchplatz um 1970

Die Marienstatue in der Turmnische wurde bei den Renovierungsarbeiten 1983 herabgenommen. Pfr. i. R. Fridolin Sely ließ sie restaurieren und hat sie 1998 beim Weggang aus Weiher mitgenommen.



### Der Kirchplatz im Februar 2005

Zwischen beiden Bildern liegen lediglich 35 Jahre – ein Symbol für unsere Schnelllebigkeit und Unbeständigkeit. Andererseits zeugt dies auch von Kreativität und Aufgeschlossenheit für den Fortschritt.



1932 –  
2005